

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 26.7.2021
Gedenktag der Hl. Joachim und Anna



Bild: Doris und Michael Will In: Pfarrbriefservice.de

**Ich öffne meinen Mund in Gleichnissen,
ich spreche aus, was seit der
Schöpfung der Welt verborgen war.**
(Mt 13,35)



GEBET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstieg: Die Eltern Marias (die Großeltern Jesu) werden im Neuen Testament nicht erwähnt (auch nicht im Stammbaum Jesu: Mt 1; Lk 3). Die Namen Joachim und Anna werden zum ersten Mal gegen das Jahr 200 n. Chr. in einer Schrift genannt, die vor allem der Verehrung Marias dienen will. Der Name Anna (Hanna) erinnert an die Mutter Samuels (1 Sam 1), die von ihrem Mann geliebte und von Gott begnadete Frau. Die Verehrung der heiligen Mutter Anna hat sich in der abendländischen Kirche vor allem seit dem 10. Jahrhundert ausgebreitet, die des heiligen Joachim seit dem 16. Jahrhundert. Erst das neue Römische Missale feiert die Erinnerung an beide gemeinsam am 26. Juli (früher: Joachim am 16. August, Anna am 26. Juli). (Quelle: Schott Messbuch, Erzabtei Beuron)

Gebet: Herr, mein Gott, ganz und gar Dich suchen und Dich finden in den Zeichen der Zeit. Ganz und gar mich ausstrecken nach Dir und Dir begegnen im Antlitz der Menschen. Widerstände aushalten und dennoch das Lebensschaffende tun.

Anfangen und glauben, dass Du das Unmögliche wahr machst.

Gebrochen werden. Sterben wie ein Samenkorn.

Ganz und gar mich einlassen auf das Hier und Heute

und in den kleine Dingen die Welt verändern.

Ganz und gar der Sehnsucht Raum lassen

und glauben, dass Du Zukunft eröffnest.

(Mirjam Schambeck SF)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren.

Evangelium

Mt 13,31-35

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

³¹ Er legte ihnen ein weiteres Gleichnis vor und sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. ³² Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

³³ Er sagte ihnen ein weiteres Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war.

³⁴ Dies alles sagte Jesus der Menschenmenge in Gleichnissen und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen, ³⁵ damit sich erfülle, was durch den Propheten gesagt worden ist: Ich öffne meinen Mund in Gleichnissen, ich spreche aus, was seit der Schöpfung der Welt verborgen war.

Zum Nachdenken *(heute von Christina Edl)*

Heute hören wir zwei Gleichnisse von Matthäus - einmal das winzig kleine Senfkorn, das zu einem großen Baum heranwächst und zum anderen vom Sauerteig, aus dem vermischt mit Mehl so viele Brote entstehen, von denen so viele Menschen satt werden können. Und zum Schluss betont er nochmal das, was Jesus ausgemacht, ja so besonders gemacht hat: Er redet so mit den Menschen, dass diese ihn verstehen. Er redet nicht geschwollen und abstrakt. Auf diese Weise erreicht Jesus die Menschen. Ich hoffe sehr, dass uns, also allen, die in den letzten Monaten die Texte für das HomeGebet verfasst haben, das auch gelungen ist. Dass wir Sie/Euch mit unseren Gedanken erreicht haben. Dass der ein oder die andere nach dem HomeGebet gedacht hat - „genau so sehe ich das auch “ oder “hm, von der Seite aus habe ich das noch gar nicht betrachtet“. Vielleicht auch „verrückt, wie kommt man denn auf so was? “ Oder auch „nie im Leben, das sehe ich ganz anders! “ Ganz egal, welche Reaktion unsere Gedanken bei Ihnen/Euch ausgelöst haben, wichtig ist, dass sie zur Auseinandersetzung mit den Bibeltexten angeregt haben. Ich kann über mich sagen: Seit Corona war ich so wenig wie noch nie in meinem Leben in Gottesdiensten, aber habe mich so intensiv wie noch nie mit der Bibel beschäftigt. Das HomeGebet ist für mich ein ähnliches Instrument wie ein Gleichnis - es bringt uns Gottes Botschaft näher. Aus etwas ganz Kleinem kann etwas ganz Großes werden. Und wir müssen es verstehen und einen Zugang dazu finden. Mir haben die letzten 1 1/2 Jahre gezeigt, dass Kirche definitiv wieder mehr Alltagsbezug braucht, um zukunftsfähig zu sein. Ich will es im Alltag Greifen und Spüren können, nicht nur sonntags im Gottesdienst. Corona, Klimawandel und die aktuelle Flutkatastrophe sind alles Ereignisse, die unsere wohlbehütete Wohlstandsgesellschaft ganz schön durcheinander bringen. Mit allem werden wir lernen müssen zu leben. Corona verschwindet nicht von heute auf morgen, so sehr wir uns das auch wünschen. Aber wir können das nötige tun, um damit gut klarzukommen. Wer noch nicht geimpft ist, kann sich impfen lassen. Wir können weiterhin auf die Hygieneregeln achten, besonders wenn es wieder auf den Herbst und Winter zugeht. Wir müssen nicht zwangsläufig auf Urlaub verzichten, aber darauf achten, dass wir möglichst kontaktlos reisen und uns auch am Urlaubsort vorsichtig und rücksichtsvoll verhalten. Den Klimawandel können wir auch nicht mehr aufhalten, aber endlich das nötige tun, um ein schlimmeres Ausmaß zu verhindern und zu verbessern, was möglich ist. Und auch die Flutkatastrophe wird sicher kein einmaliges Ereignis bleiben. Deshalb sollten wir uns informieren und mithelfen, was getan werden muss, um unser Zuhause sicher zu machen und auf solche und ähnliche Katastrophen vorbereitet zu sein.

Klingt ganz schön anstrengend und ich bin mir sicher, das wird es auch sein. Aber so geht es nicht nur uns. Jede Generation hat ihre individuellen Themen, die sie beschäftigen. Die, die vor uns kamen und auch die, die nach uns kommen werden. Aber bei all diesen Herausforderungen ist es hilfreich, wenn wir darauf vertrauen können, dass da einer ist, der immer bei uns ist und uns nicht im Stich lässt. Der uns verspricht, dass aus etwas ganz Kleinem, Unscheinbarem, was richtig Großes, Tolles werden kann. Hoffnung! Und sie kann nur wachsen und zu etwas Gutem führen, wenn viele sie teilen und verbreiten. Bleiben Sie gesund, optimistisch und stets guten Mutes.

Fürbitten *Die heutigen Fürbitten sind Bitten aus dem Bistum Trier*

- Wir denken an die Menschen, die von der überwältigenden Flutkatastrophe betroffen sind: an die Verstorbenen, an alle, die um sie trauern, an die Menschen, die noch immer vermisst werden.
- Lasst uns beten für alle, die ihr Lebenswerk und ihre Existenzgrundlage und viele Erinnerungen in den Fluten verloren haben, für alle, die um ihre Häuser und Wohnungen noch bangen und nicht in die zerstörten Dörfer und Städte zurückkehren können.
- Wir denken an die vielen Helferinnen und Helfer, die mit seit Tagen Schlamm und Schutt wegräumen und den Lebensraum wieder bewohnbar machen wollen. Lasst uns beten für alle, die mit tatkräftiger Hilfe, mit Geräten und mit Spenden den Schmerz der Menschen über ihre Verluste mildern können.
- Wir schauen mit Sorge auf die wieder ansteigenden Corona-Infektions-Zahlen, auf die Menschen, die endlich eine frohe Urlaubszeit genießen möchten.
- Lasst uns beten für alle, die in Krankenhäusern, Arztpraxen und Impfzentren an der Eindämmung der Pandemie arbeiten; für die vielen, die sich noch für die Impfung entscheiden können und für alle, die weiter vorsichtig sind und sich selbst und andere schützen.
- Wir denken an die jungen Menschen, die vor fünf und vor zehn Jahren in München und in Norwegen Opfer von Gewalttaten wurden. Lasst uns beten für alle, die in unserem Land und weltweit die Erinnerung an die Opfer wachhalten und sich einsetzen gegen Hass und Gewalt.
- Lasst uns beten für die Politikerinnen und Politiker, die den Wahlkampf für die Bundestagswahl begonnen haben; für alle, denen es gelingt, den Menschen offen und verständnisvoll zuzuhören und die ihre politischen Ziele an Gerechtigkeit, Frieden und der Bewahrung der Schöpfung auszurichten.
- Wir schauen auf die Sportlerinnen und Sportler, die um olympische Medaillen kämpfen. Lasst uns beten für alle, die faires Miteinander suchen, die Freude an der eigenen Leistung in den Wettkämpfen spüren, und die sportlichen Werte weltweit übertragen.

Alle diese Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Abschlussgebet: Herr und Gott unserer Väter! Du hast Joachim und Anna auserwählt, Maria, der Mutter Jesu, das Leben zu schenken. Ihr Schutz und ihre Hilfe trage dazu bei, dass allen Eltern und Großeltern ihre Aufgaben als Vorbild und Erzieher erfüllen können und dass alle Kinder und Enkelkinder zum Glauben an dich finden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

Segensbitte: *Bitten wir Gott um seinen Segen:*

Es segne und behüte uns und alle, die zu uns gehören der liebende Gott.
+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ACHTUNG: Das nächste Homegebet erscheint am **Mittwoch, 28.7**